



Natur am Neckarufer

Foto: Hopp

Wie reagieren Flüsse auf Klimawandel?

Auswirkungen von Starkregen und lang anhaltender Trockenheit auf Neckar, Eyach und den Bach im Dießener Tal sollen „umfassender auf die Tagesordnung des Gemeinderats“ kommen. Das fordert die SPD-Fraktion.

HORB. Nachdem bereits in der Gemeinderatssitzung im April im Strukturgutachten zur Trinkwasserversorgung in Horb die zukünftige Wasserversorgung bis 2050 im Gemeinderat betrachtet wurde, beantragt der SPD-Gemeinderat Dieter Rominger-Seyrich im Namen seiner Fraktion, jetzt auch beim Thema Klimawandel nachzusteuern.

Arbeit für den Gemeinderat

Die SPD-Fraktion will das Thema „Notwendige kommunale und regionale Anpassungsmaßnahmen auf Grund des im Gange befindlichen Klimawandels“ umfassender auf die Tagesordnung des Gemeinderates setzen. Rominger-Seyrich

begründet: „Angesichts der erst im Beginn befindlichen, jedoch mit dem Klimawandel zukünftig noch deutlicher zu erwartenden Veränderungen wird dieses Thema die Arbeit des Gemeinderates sicherlich in den nächsten Jahrzehnten begleiten.“

Die SPD verweist auf die Daten, die zunehmend genauer werden: „Seit Jahren weisen die auf immer weiter entwickelten und zunehmend aussagefähigeren Klimamodellen basierenden Warnungen und Berichte des Weltklimarates ICC auf eine Zunahme von Wetterextremen wie Starkregen und Hitzeperioden sowie Trockenheit wie auch weiteren Problemen auch in unseren Breiten

selbst bei Einhaltung des optimistischen, aber leider immer unwahrscheinlicher werdenden Szenarios eines sich auf einen gegenüber der vorindustriellen Zeit bis Mitte des Jahrzehntes auf 1,5-Grad begrenzten Temperaturanstieges hin.“

Düstere Aussichten

Nahezu alle der vergangenen zehn Jahre gehörten zu den wärmsten und gleichzeitig trockensten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Wie jüngst publiziert, war europaweit das vergangene Jahr gar das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen – trotz der im Verhältnis zu den vorausgegangenen Jahren häu-

figeren Regentage in Mitteleuropa und der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. „Und das alles bereits bei einer bisherigen Erhöhung der Durchschnittsjahrestemperatur von durchschnittlich erst circa einem Grad Celsius seit Beginn dieser Wetteraufzeichnungen“, so Rominger-Seyrich.

Was geschieht regional?

Die Auswirkungen des Klimawandels betreffen auch die Region. Als Beispiele nennt Rominger-Seyrich möglichen Starkregen und Überflutungen (insbesondere entlang von Neckar, Eyach und dem Bach im Dießener Tal), aber auch zunehmende Hitze- und Trocken-

perioden mit Absinken des Grundwasserspiegels, damit verbundenen Veränderungen und Problemen in der Landwirtschaft, häufigeren Perioden mit erhöhter bis höchster Waldbrandgefahr, in den letzten Jahren bereits beobachtbarer erhöhter Sterblichkeit von älteren und schwer erkrankten Menschen während den Hitzeperioden. „Dies erfordert bereits jetzt, aber erst recht zukünftig entsprechende Anpassungsmaßnahmen an sowie Folgerungen aus dem Klimawandel – auch für die städtebaulichen Planungen im ländlichen Raum. Deshalb halten wir es an der Zeit dies im Gemeinderat zu behandeln“, so Rominger-Seyrich.

Horb, den 02.05.2022

Dieter Rominger-Seyrich

Matthäus-Ginter-Straße 9
72160 Horb-Nordstetten
Tel.: 07451-6615
Handy: 0175-18 39 523

Antrag der SPD-Gemeinderatsfraktion

Nachdem erfreulicherweise bereits in der letzten Sitzung im April im Strukturgutachten zur Trinkwasserversorgung in Horb die zukünftige Wasserversorgung bis 2050 im Gemeinderat betrachtet worden ist möchte ich wie in der Sitzung angekündigt im Namen der SPD-Gemeinderatsfraktion beantragen, das Thema „Notwendige kommunale und regionale Anpassungsmaßnahmen auf Grund des im Gange befindlichen Klimawandels“ umfassender auf die Tagesordnung des Gemeinderates zu setzen.

Angesichts der erst im Beginn befindlichen, jedoch mit dem Klimawandel zukünftig noch deutlicher zu erwartenden Veränderungen wird dieses Thema die Arbeit des Gemeinderates sicherlich in den nächsten Jahrzehnten begleiten.

Begründung:

Seit Jahren weisen die auf immer weiter entwickelten und zunehmend aussagefähigeren Klimamodellen basierenden Warnungen und Berichte des Weltklimarates ICC auf eine Zunahme von Wetterextremen wie Starkregen und Hitzeperioden sowie Trockenheit wie auch weiteren Problemen auch in unseren Breiten selbst bei Einhaltung des optimistischen, aber leider immer unwahrscheinlicher werdenden Szenarios eines sich auf einen gegenüber der vorindustriellen Zeit bis Mitte des Jahrzehntes auf 1,5-Grad begrenzbaren Temperaturanstieges hin. Nahezu alle der vergangenen zehn Jahre gehörten zu den wärmsten und gleichzeitig trockensten Jahre seit Beginn der Wetter-Aufzeichnungen. Wie jüngst publiziert war europaweit das vergangene Jahr gar das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen - trotz der im Verhältnis zu den vorausgegangenen Jahren häufigeren Regentage in Mitteleuropa und der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Und das alles bereits bei einer bisherigen Erhöhung der Durchschnittsjahrestemperatur von durchschnittlich „erst“ ca. einem Grad Celsius seit Beginn dieser Wetteraufzeichnungen.

Die Auswirkungen des Klimawandels betreffen auch unsere Region. Nur beispielhaft und absolut nicht abschließend seien genannt: möglicher Starkregen und Überflutungen (insbesondere entlang von Neckar, Eyach und dem Bach im Dießener Tal), aber auch zunehmende Hitze- und Trockenperioden mit u. a. in den letzten Jahren auch bei uns zu beobachtenden Absinken des Grundwasserspiegels, damit verbundenen Veränderungen und Problemen in der Landwirtschaft, häufigeren Perioden mit erhöhter bis höchster Waldbrandgefahr (in diesem Jahr bereits im März über etliche Tage vorhanden), in den letzten Jahren bereits beobachtbarer erhöhter Sterblichkeit von älteren und schwer erkrankten Menschen während den Hitzeperioden etc. Dies erfordert bereits jetzt, aber erst recht zukünftig entsprechende Anpassungsmaßnahmen an sowie Folgerungen aus dem Klimawandel – auch für

die städtebaulichen Planungen im ländlichen Raum. Deshalb halten wir es an der Zeit dies im Gemeinderat zu behandeln.

Dieter Rominger-Seyrich

Horb, den 29.04.2024

Dieter Rominger-Seyrich

Matthäus-Ginter-Straße 9
72160 Horb-Nordstetten
Tel.: 07451-6615
Handy: 0175-18 39 523

Antrag der SPD-Gemeinderatsfraktion

Der am 9. Juni dieses Jahres neu zu wählende Gemeinderat soll bald nach seiner Konstituierung erneut das Thema „Notwendige kommunale und regionale Anpassungsmaßnahmen auf Grund des im Gange befindlichen Klimawandels“ auf die Tagesordnung des Gemeinderates setzen. Zwar stand dieses Thema auf Antrag unserer Fraktion bereits im Jahr 2022 auf der Tagesordnung der letzten Gemeinderatssitzung vor der Sommerpause im Jahr 2022. Die damalige Abhandlung durch die Stadtverwaltung mit der Zur-Verfügung-Stellung der Broschüre „Hitze, Trockenheit und Starkregen“ halten wir für nicht mehr ausreichend und fordern deshalb entsprechend des kurz vor Weihnachten 2023 verabschiedeten und Mitte dieses Jahres in Kraft tretenden Klimaanpassungsgesetz eine erneute Beratung in dem neuen Gemeinderatsgremium. Angesichts der mit dem Klimawandel bereits jetzt für die nächsten Jahrzehnte prognostizierten Veränderungen beim Klima und dessen Auswirkungen auf uns und unsere Umwelt wird das Thema der vorsorgenden Anpassung an diese Veränderungen ergänzend zu der Intensivierung und laufenden Aktualisierung der Maßnahmen zum Klimaschutz wahrscheinlich die Arbeit zukünftiger Gremien in den nächsten Jahrzehnten dauerhaft begleiten.

Begründung:

Die Begründung für die Bedeutung dieses Themas in unserem Antrag aus dem Frühjahr 2022 ist unverändert gültig. Wir haben diesen damaligen Antrag deshalb nochmals diesem neuen Antrag beigelegt. Weitere zusätzliche Gründe sind:

Auch wenn der Sommer 2023 bei uns in Mitteleuropa nach zuvor mehreren Hitzesommern eher feuchter war hat weltweit die mittlere Durchschnittstemperatur in den letzten beiden Jahren fast in jedem Monat jeweils zuvor nicht erreichte Werte erreicht. Laut Klimatologen lag die weltweite Durchschnittstemperatur im letzten Jahr wohl bereits 1,5 ° über der Durchschnittstemperatur zu Beginn der Temperaturlaufzeichnungen und hat damit wohl bereits den eigentlich für die nächsten Jahrzehnte angestrebten Zielwert des Internationalen Pariser Klimaschutzabkommen aus dem Jahr 2015 erreicht bzw überschritten. Etliche Klimaexperten befürchten bereits bis zum zweiten Teil unseres Jahrhunderts einen Anstieg um 2,5 bis gar 3,0°.

Das von der Bundesregierung im Dezember 2023 verabschiedete Klimaanpassungsgesetz erfordert angesichts der in den letzten Jahren immer deutlicher zu Tage tretenden Folgen der Klimakrise gerade auch auf lokaler Ebene auf der Basis einer Risikoanalyse entsprechende Vorsorgemaßnahmen. Dies betrifft nicht nur den Schutzmaßnahmen bei Hochwasser und Starkregenereignissen, sondern auch immer wichtiger werdende Maßnahmen zu Hitzeschutz und vielfältigen weiteren Problemen.

Für die SPD-Gemeinderatsfraktion

Dieter Rominger-Seyrich